

Einleitung	9
A) Ziele und Methodisches Vorgehen.....	10
1. Ziele	10
2. Methodisches Vorgehen	12
B) Soft Power und Motivation	23
1. Einleitung	23
2. Definition von Soft Power und Motivation	24
2.1 Soft Power	24
2.2 Motivation	28
3. Auswirkungen von Motivation	31
3.1 Auswirkungen auf Lernen und Leistung	32
3.2 Weitere Auswirkungen – nachhaltiges Lernen und Interesse	37
4. Analysestruktur	39
5. Motivationskonstrukte und Soft Power	40
5.1 Psychoanalyse	47
5.1.1 Auswahlkriterien	47
5.1.2 Die Grundzüge der Psychoanalyse.....	47
5.1.3 Zusammenfassung	53
5.2 Behaviorismus – Empirismus	54
5.2.1 Auswahlkriterien	54
5.2.2 Die Grundzüge von Behaviorismus und Empirismus....	55
5.2.2.1 Ursprünge der Theorie	55
5.2.2.2 Grundlagen	56
5.2.2.3 Klassisches Konditionieren.....	56
5.2.2.4 Operantes Konditionieren.....	56
5.2.2.5 Weiterführende Überlegungen.....	57

5.3 Das Machtmotiv	62
5.3.1 Auswahlkriterien	62
5.3.2 Die Grundzüge des Machtmotivs	62
5.3.3 Zusammenfassung	67
5.4 Modelllernen	69
5.4.1 Auswahlkriterien	69
5.4.2 Die Grundzüge des Modelllernens	69
5.4.3 Zusammenfassung	70
5.5 Bindungsmotiv	72
5.5.1 Auswahlkriterien	72
5.5.2 Die Grundzüge des Bindungsmotivs	73
5.5.2.1 Bindungsbedürfnis unter den Lernenden	74
5.5.2.2 Bindungsbedürfnis Lehrende-Lernende	79
5.5.3 Zusammenfassung	80
5.6 Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und das Flow Erleben	82
5.6.1 Auswahlkriterien	82
5.6.2 Die Grundzüge der Selbstbestimmungstheorie und des Flow Erlebens	82
5.6.2.1 Entwicklung	82
5.6.2.2 Der Korrumpierungseffekt	84
5.6.2.3 Organismische Integrationstheorie	85
5.7 Leistungsmotivation, Lernmotivation und Ziele	99
5.7.1 Auswahlkriterien	99
5.7.2 Die Grundzüge von Leistungsmotivation, Lernmotivation und Zielen	100
5.7.2.1 Lern- vs. Leistungs-Ziele (vgl. Rodgers et al. 1993)	101
5.7.2.2 Top-Down oder Bottom-Up	106
5.7.3 Zusammenfassung	107

5.8 Sprache und Bilder	109
5.8.1 Auswahlkriterien	109
5.8.2 Die Grundzüge des Themenkomplexes Sprache und Bilder	109
5.8.3 Zusammenfassung	112
5.9 Attributionen, <i>Perceived Task Value</i> und Bezugsnormorientierung	113
5.9.1 Auswahlkriterien	113
5.9.2 Die Grundzüge von Attributionen, <i>Perceived Task Value</i> und der Bezugsnormorientierung	114
5.9.3 Zusammenfassung	118
5.10 Kognitionen: Das erweiterte kognitive Motivationsmodell, Selbstwirksamkeitserwartungen	119
5.10.1 Auswahlkriterien	119
5.10.2 Die Grundzüge von Kognitionen und dem erweiterten kognitiven Motivationsmodell sowie der Selbstwirksamkeitserwartungen	120
5.10.3 Zusammenfassung	121
5.11 Das Rubikon-Modell	121
5.11.1 Auswahlkriterien	121
5.11.2 Die Grundzüge des Rubikon-Modells	121
5.11.3 Zusammenfassung	126
5.12 Mehrspeicher-Gedächtnismodell	127
5.12.1 Auswahlkriterien	127
5.12.2 Die Grundzüge des Mehrspeichermodells	128
5.12.3 Zusammenfassung	133
5.13 Selbstregulation	134
5.13.1 Auswahlkriterien	134
5.13.2 Die Grundzüge der Selbstregulation	134
5.13.2.1 Geschichte	135

5.13.2.2 Motivation → SRL (bottom-up)	140
5.13.2.3 SRL → Aufgaben, Metakognition (top-down Oberfläche)	141
5.13.2.4 SRL Oberfläche → SRL Tiefe (top-down Tiefe), Motivation	143
5.13.3 Zusammenfassung	145
C) Synthese: Ein Orientierungsmodell und seine praktischen Implikationen	147
1. Das Eisbergmodell	151
1.1 Die Unterscheidung von Oberflächenstruktur und Tiefenstruktur	151
1.2 Top-Down & Bottom-Up Wirkrichtung	154
1.3 Motivationspsychologische Bedeutung und Schlussfolgerungen	157
1.4 Auswirkungen auf Persönlichkeit und Gesellschaft	160
1.5 Schulpädagogische Bedeutung und Schlussfolgerungen	166
2. 10 Fragen der Soft Power im Unterricht	169
3. Fazit	175
D) Soft Power aus schulpädagogischer Perspektive	176
1. Soft Power und das K3W-Modell	176
1.1 Merkmale	177
1.2 Abgleich	179
2. Der Kompetenzbegriff und Soft Power	182
2.1 Merkmale	183
2.2 Abgleich	186
2.3 Fazit	192
3. Offener Unterricht	192
3.1 Projektarbeit	199
3.1.1 Merkmale	200

3.1.2 Abgleich.....	202
3.1.3 Fazit.....	204
3.2 Lernleitern	205
3.2.1 Merkmale.....	205
3.2.2 Abgleich.....	206
3.2.3 Fazit.....	207
3.3 Stationenlernen/Lernzirkel	208
3.3.1 Merkmale.....	208
3.3.2 Abgleich.....	209
3.3.3 Fazit.....	211
3.4 Wochenplanarbeit	212
3.4.1 Merkmale.....	212
3.4.2 Abgleich.....	214
3.4.3 Fazit.....	216
4. Selbstreguliertes Lernen und Selbststeuerung	217
4.1 Merkmale und Abgleich	218
4.1.1 Theoretische Grundlagen	218
4.1.2 Selbstregulation durch gezieltes Training.....	221
4.1.3 Selbstregulation und Individualisierung.....	223
4.1.4 Gesamtgesellschaftlicher Aspekt	224
4.2 Fazit.....	226
5. Digitalisierung.....	228
5.1 Merkmale	228
5.1.1 Vorbereitung auf Lebenswirklichkeit und andersartige soziale Kommunikationsprozesse	230
5.1.2 Auslagerung von Elementen des Lernprozesses/der Lernsituation in den digitalen Bereich.....	232
5.1.3 Früher Einsatz und Selbststeuerung	235
5.1.4 Individualisierung	238

5.2 Fazit	241
6. Lernumgebungen/Instructional Design.....	242
6.1 Merkmale	242
6.2 Gesamtgesellschaftlicher Aspekt.....	251
6.3 Fazit	252
E) Implikationen für die Praxis	254
1. Wissenschaft	254
2. Schulpraxis: Schulleitungen und Lehrkräfte	256
Literaturverzeichnis	261
Abbildungsverzeichnis.....	368